

Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bensch, Dorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleider, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates in Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft i Gräma und des Finanzamtes zu Gräma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erstpreis wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Ausrufen 1.55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1.55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Gespaltene Zeile 20 Pfg., amliche 50 Pfg., Reklameteil (Gesp.) 50 Pfg. Tabell. Satz 50% Rabatt. Bei unendlich geschriebenem, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Verantwortlicher: Amt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Böhm & Cule, Naumburg bei Leipzig, Markt 3

Nummer 92

Sonnabend, den 11. August 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Obstverpachtung.

Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. d. M. sollen die Obstplantagen an den Straßen und auf dem Ralsteichgrundstück an der Burgener Straße meistbietend gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Treffpunkte:

Dienstag, 1/2 6 Uhr nachmittags im Ralsteichgrundstück; Mittwoch, 1/2 6 Uhr nachmittags am städtischen Hausgrundstück Leipziger Straße 51.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Die Verpachtung erfolgt in kleinen Teilen. Als Bieter werden nur hiesige Einwohner zugelassen.

Naumburg, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Grundstücksverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke und zwar
1. das ehem. Leibsig'sche Feld an der Brandiser Straße, Flurstück 478 und 485 2 Hektar 40 A Ar groß,
2. das ehem. Burschardtsche Feld im Brandiser Winkel, Flurstück 531 1 Hektar 5 1/2 Ar groß

sollen unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen
Mittwoch, den 15. d. M. abends 1/2 8 Uhr im Rathsaal hier öffentlich verpachtet werden.

Naumburg, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Die nächste Mütterberatungsstunde findet Mittwoch, den 15. August d. J. nachmittags von 4 1/2—3 Uhr für Säuglinge und Kleinkinder in der neuen Schule, Zimmer 4 statt.
Kinder aus Familien, in denen ansteckende Krankheiten herrschen (Masern, Diphtheritis, Scharlach usw.) dürfen nicht in die Beratungsstunden gebracht werden.

Naumburg, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Einbaues der Straße

Lindhardt—Naumburg

wird dieselbe vom 14. August an auf die Dauer der Arbeiten gesperrt. Der Fahrverkehr wird über Großsteinberg und Köhra umgeleitet.

Lindhardt, den 12. August 1928.

Raben, Bürgermeister.

Neuhöfel.

Kobiles Dank. — Kindliches Vergnügen. — Das fränke Europa.

Der Ruhm des nämlich gescheiterten Nordpolunternehmens der „Italia“ hat die ehrgeliebten polnischen Luftkrieger nicht schlafen lassen. Flug taufen sie eine ihrer neuesten Luftmaschinen auf den Namen des polnischen Nationalhelden, der gegenwärtig in Warschau eine merkwürdig dunkle Rolle spielt — eine bessere Lebensversicherung als diese. Meinten sie gewiß gar nicht abzulegen zu können und flogen los, um nach 20- oder 25stündiger Irr- und Kreuz- und Quersahrt über dem großen Wasser jämmerlich ins Meer zu stürzen.

Den einen Ruhm muß man ihnen lassen, daß sie über ihr Vorhaben kein Kraxel weiter machten, ehe es losging. Sie dachten: wir sind da, wir geben hoch und wir fliegen. Aber nun es anders gekommen ist, nun sie sogar einem deutschen Dampfer ihre Rettung aus Lebensgefahr zu danken haben, wissen sich die edlen Vögel in ihrer Heimat vor Mut und Arges kaum zu lassen. Man überhäuft nachträglich noch die deutschen Flieger, denen der Ostflug nach Jerusalem in der Menschheitsgeschichte gelungen ist, mit Schmähen, und es fehlt nicht viel, so würde auch in diesem Fall die bekannte deutsche „Hinterlist“ für den Untergang des „Marshall Bilubski“ verantwortlich gemacht. Nun, General Robile hat auf seinem Wege wohl verschiedene Leiden zurückgelassen und mußte sich namentlich von Schweden und Norwegen die schmerzlichen Vorwürfe wegen der mangelhaften Vorbereitung seines Unternehmens nachsagen lassen. Aber für die Männer, denen er persönlich und der Rest seiner Expedition schließlich ihr Leben zu danken haben, hat er doch wenigstens, und mit ihm Mussolini, Worte rückhaltloser Anerkennung und Dankbarkeit gefunden. Anders die Polen — nur weil es Deutsche gewesen sind, die sich ihrer in äußerster Lebensgefahr annahmen. Sie quittieren mit Beschimpfungen und Verleumdungen und tun obendrein noch so, als wäre im Grunde genommen der Flug doch gar nicht mißlungen. Man wird sie in diesem mehr als kindlichen Vergnügen nicht weiter fördern. Jeder deutsche Mann wird weiter seine Menschenpflicht tun, wo immer er dazu Gelegenheit findet, und im übrigen abwarten, ob es den Polen einmal gefallen wird, sich von dem kleinsten Deutschen, der immer wieder aus ihren Reden und Taten hervorbricht, frei zu machen oder nicht.

Aber dieser Sommer des Mißvergnügens hat auch anderen Leuten, denen Mangel an Vorsicht in ihren Unternehmungen nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, weh gebracht. Sogar die meist genannten europäischen Diplomaten werden vom Unheil verfolgt, als hätte es das

Deutschlands Politik des Friedens

Diplomatenempfang beim Reichspräsidenten.

Eine Rede Hindenburgs.

Der Reichspräsident empfing Freitag drei neue Vertreter fremder Mächte zur Überreichung ihrer Beglaubigungsscheine. Der wichtigste Vorgang dabei war zweifellos der Empfang des neuen englischen Botschafters Sir Horace Rumbold, der ein Handgeschreiben seines Königs überbrachte.

An der Feierlichkeit nahmen in Begleitung des Reichspräsidenten teil Staatssekretär Dr. Meißner und Staatssekretär von Schubert als Vertreter des Reichsministers Dr. Stresemann sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Küster.

Sir Rumbold

hob in seiner Ansprache die Bedeutung, den Einfluß und die geographische Lage Deutschlands hervor und betonte, daß diese Umstände es zu einem entscheidenden Faktor beim friedlichen Wiederaufbau und bei der friedlichen Entwicklung Europas machten. Er fuhr fort:

Die allgemeine Entspannung, die durch die Verträge von Locarno herbeigeführt worden ist, zusammen mit Deutschlands erfolgreicher Teilnahme am Werke des Völkerbundes bieten die beste Gewähr für die weitere Mitarbeit dieses Landes an einer Politik des Friedens und der Verständigung. Daburich, daß es meinen beiden Vordauern aelunata ist, das Vertrauen Euere Erzelung

Schicksal gerade auf sie ganz besonders abgesehen. Angefangen hat es mit Herrn Briand, der schon am Anfang des Sommers seine Gesundheit so nachhaltig erschüttert fühlte, daß er nur äußerst selten zu sprechen und gerade dann, wenn z. B. der deutsche Botschafter ihn in besonders dringlichen Angelegenheiten zu sehen wünschte, niemals zu haben war. Nicht lange und auch der deutsche Außenminister mußte um Urlaub bitten, obwohl die Wahlbewegung gerade im besten Gange war und daß darauf die Notwendigkeit einer neuen Regierungsbildung seine Abwesenheit von der Reichshauptstadt so gut wie unmöglich machte. Aber Herr Stresemann mußte in den Schwarzwald und von dort in die böhmischen Bäder flüchten, und auch heute weiß man noch nicht, ob er imstande sein wird, gegen Ende August der Einladung nach Paris zur Unterzeichnung des Kriegsschlichtungsvertrages Folge zu leisten. Kann sein, kann auch nicht sein — alles hängt von seinem Gesundheitszustand ab, von dem sich im Augenblick nur sagen läßt, daß er nicht etwa nur von rein körperlichen Vorgängen und Einflüssen bestimmt werden wird.

Und nun kommt als Dritter im Bunde auch Herr Chamberlain und läßt sich beurteilen. Ihm fehlt es an der Zunge, wie in London ernsthaft berichtet wird. Also wird er wieder nach Paris noch nach Genf reisen können, selbst auf die Gefahr hin, daß ohne ihn auch andere Leute die Luft verlieren sollten, sich in große Reisekosten zu stürzen. Europa, dem die Regierung der Vereinigten Staaten eben mit der weißen Salbe des Kellogg-Paktes zu Hilfe kommen will, muß sich gerade in diesem Augenblick krank melden. Der Patient ist offensichtlich schlecht gelautet, er leidet an Appetitlosigkeit und mag sich von der amerikanischen Medizin anscheinend auch nichts Rechtes verschreiben. Das ist Weh; schlechter hätte es der wohlmeinende Arzt von drüben gar nicht treffen können. Ein Glück nur, daß er selber von so robuster Verfassung ist, daß man eine Ansteckungsgefahr nicht zu befürchten braucht. Europa wird vielleicht an seiner Uneinigkeit zugrunde gehen. Die Vereinigten Staaten werden es gewiß, strotzend von Leben und Fülle, wie Sie dastehen, in jedem Fall überleben.

Dr. Sz.

Der Panzerkreuzer wird gebaut.

Am Nachmittage des 10. August trat das Reichskabinett nach den Sommerferien zum ersten Male wieder zu einer Sitzung zusammen. Alle Minister, mit Ausnahme des Reichsanwärtministers Dr. Stresemann, der sich z. Zt. in Oberhof in Thüringen zur Kur aufhält, waren dazu erschienen.

Auf der Tagesordnung stand neben der Besprechung des gegenwärtigen Standes der deutsch-rumänischen Verhandlungen und der Vorlage über die Erweiterung der Versicherungspflicht der Angestellten sowie der Verlängerung der Reisenunterstützung, vor allem die Entscheidung über den

Bau des Panzerschiffes A.

Der Reichstag hatte bei der letzten Etatberatung mit knapper Mehrheit (die Sozialdemokraten und Demokraten stimmten dagegen), die Mittel für den Bau des Panzerkreuzers A unter der Voraussetzung bewilligt, daß bis zum 1. Oktober nur die Vorbereitungen für den Bau getroffen würden, und daß das Reichskabinett bis zum 1. September noch einmal nachprüfen habe, ob die Mittel für den Bau des Kreuzers vorhanden, und ob ein Bedürfnis für den Bau bestehe. Diese Prüfung hat in der Zwischenzeit stattgefunden und ergeben, daß Ersparnisse im Etat des Reichsbewehrungsministeriums möglich sind, so daß eine Wehrbelastung

und Ihrer Minister zu erwerben, haben sie, auf Antrag unterstützt von Ihrer Regierung, in großem Maße dazu beigetragen, die gegenwärtigen ausgezeichneten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern herzustellen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, ihrem Beispiele zu folgen, um, wenn möglich, diese Beziehungen immer herzlicher zu gestalten.

Die Antwort des Reichspräsidenten

würdigte die Ehre, ein Handschreiben des englischen Monarchen zu empfangen, und die hervorragenden Stellen, die Sir Rumbold im Dienste seines Landes bereits eingenommen hat, und gedachte mit warmer Anerkennung seines Vorgängers. Dann sagte der Reichspräsident:

Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß auch Sie es als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, Ihr Amt im Geiste vertrauensvollen Zusammenarbeitens zu führen, um die zwischen dem Deutschen und Britischen Reiche bestehenden guten Beziehungen zu pflegen und auszubauen. Seien Sie versichert, daß Sie hierin bei der deutschen Regierung und bei mir stets vollste Unterstützung finden werden. Ich hoffe mit Ihnen, daß die Verträge von Locarno und die Einrichtungen des Völkerbundes die von Deutschland und Großbritannien in gleicher Weise verfolgte Politik des Friedens und der Verständigung erleichtern und fördern werden.

Hindenburg ließ dann dem Botschafter herzlich willkommen, ebenso anschließend den Gesandten Argentinens, Dr. Ernesto Restelli, und den Gesandten Haitis, Herrn Luc Dominique, die ebenfalls ihre Beglaubigungen überreichten.

des Gesamthaushalts nicht in Frage kommt. Vor allem sollen die entsprechenden Ersparnisse in den folgenden Jahren bei sonstigen Ersatzbauten erzielt werden.

Angeht die dieser Tatsache kam das Kabinett, allerdings erst nach kundenlanger Beratung zu dem Beschluß, den Bau des Panzerschiffes in Angriff zu nehmen.

Gespräche aus der Totenkammer.

Die letzten Ruhestunden des sterbenden Funkers.

Über die Gespräche, die zwischen dem Funker des verunglückten Unterseebootes „F 14“ und dem Funker des Unterseebootes „F 15“ stattfanden, werden nach folgende Einzelheiten veröffentlicht. Auf den Ruf des „F 15“ antwortete der Telegraphist von „F 14“: „Wir beklagen sechs Tote. Das Wasser ist in dem Hinterteil des Bootes eingedrungen. Das Boot steht im Meeresgrund. Die Lage des U-Bootes ist sehr verzweifelt.“ „F 14“ signalisierte bald darauf das Vorhandensein von giftigen Gasen, die infolge des Kontaktes der Akkumulatoren mit Meerwasser entstanden waren. Die Mannschaft teilte mit, daß die Luftzufuhr keine Erleichterung bringe und daß sie sich infolge der Gase in einer überaus schlechten Lage befänden. Der Funker signalisierte weiter den Rettern, sich zu beileben. Während der Nacht waren die Leuchten infolge des schweren Seeganges gezwungen, die Arbeit aufzugeben.

Gegen 11 Uhr nachts wurden die Signale des Funkers von „F 14“ immer schwächer. Die Retter vernahmen noch deutlich die Worte: „Wir sind verloren“; dann wurden nur noch einige Punkte und schwache Striche von Radiotelegraphisten des „F 14“ ermittelt und schließlich folgte tiefes Schweigen. Als das U-Boot gehoben und geöffnet wurde, fand man den toten Funker vor seinem Apparat, auf dessen Taste noch immer seine leblose Hand ruhte.

Der deutsche Geschäftsträger hat auftragsgemäß der italienischen Regierung zu dem Verlust der Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine, die bei dem Untergang des Unterseebootes „F 14“ ums Leben gekommen sind, das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Fortschreitende Mobilmachung in Danemark?

Kölnberg. Die Ostpreussische Zeitung schreibt: „Die allmähliche Mobilmachung in Danemark läßt sich nirgends mehr verheimlichen und wird auch nicht verheimlicht. Aus dem Kreise Karibund ist und aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden, daß dort von den Offizieren mitten in den dringlichsten Kriegsgeschäften jugendliche Landarbeiter zu den Waffen gerufen worden sind. Es würde ohne ernstlichen Hintergrund keinem Lande einfallen, seiner Landwirtschaft während der Haupterntezeit die notwendigen Kräfte um des Wanders willen zu entziehen. Aus Thron bekäftigen Reisende die von uns gemeldete auffällige Verstärkung der Garnison und teilen uns ferner mit, daß auch hier die jungen Reservisten ganz pfläglich und unerwartet zu den Fahnen gerufen worden sind.“ (Die Verantwortung für die Michtigkeit obiger Meldung wurde der Ostpreussischen Zeitung überlassen werden.)

Die Einführung der Knorr-Bremse in Frankreich.

Paris. Der Vertrag über die Einführung der Güterzugbremse in Frankreich auf Sachlieferungskonto ist von der Knorr-Bremse und den französischen Eisenbahngesellschaften unterzeichnet worden. Dieser Vertrag wurde am 1. August von der Reparationskommission genehmigt und sowohl den französischen Eisenbahngesellschaften als auch dem Pariser Delegierten der Firma Knorr, Rinaud, zwecks Weitergabe an diese überreicht. Der neue Vertrag ist nächst dem Verbotsvertrag der größte bisher auf Sachlieferungskonto getätigte Abschluß.

Gasthof Goldner Stern.
Morgen, den 12. August
der vornehme Ball
Erstklassige Musik.
Es ladet freundlichst ein **R. F. Schiefe.**

Forsthaus Lindhardt
Angenehmes Familienlokal.
Morgen Sonntag erstklassiges
Künstler-Konzert / Violentanz
Jeden Mittwoch nachm. Konzert,
abends Violentanz
Es laden ergebenst ein **Max Lind u. Frau.**

Gasthof „Zum Röß“ Ammelshain
ladet freundlichst zur Einteilung und zum Aufenthalt in
seinem blumenreichen, am wildromantischen großen Teich
gelegenen Garten ein.
Saal und Gaststube renoviert.
Gute Verpflegung.
Sonntag Tanz
Um gütigen Zuspruch bitten
Albin Zeibig und Frau.

Gasthof Großsteinberg
Morgen Sonntag, den 12. August
Anfang **Ballmusik** Anfang
6 Uhr! **6 Uhr!**
Es ladet freundlichst ein **Hoffmann.**

Für die Fabrikbuchhaltung
1 gewissenhaft. Mann
etwa 25 Jahre alt, sowie eine vollkommen
perfekte Stenotypistin
für sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Adolf Arnhold, 2. Rauchwarenfärberei

Für die Dreschperiode
liefern wir den Herren Landwirten
Elektromotoren und Dreschwagen
besten Fabrikates sofort ab Lager äußerst preiswert.
Gleichzeitig empfehlen wir uns zur
Herstellung von Licht- u. Kraftanlagen
jeden Umfanges.
Ausführung aller Reparaturen
an den elektr. Einrichtungen auf Grund der Prüf-
protokolle der technischen Beratungsstelle des
Landbundes.
Lieferung von Beleuchtungskörpern
und aller elektrischen Hausgeräte.
Energie Aktiengesellschaft Leipzig.
Installationsbüro **Engelsdorf**, Hans Weigel-Str. 16, Tel. Leipzig 65603
Meldestelle **Naunhof**, Bahnhofstr. 23.

Kaffegarten
Georg Fahr
Großsteinberger Straße.
Beliebtes
Familienlokal.



Sportplatz Glade
Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr
S. D. A. 1 - Eintracht Ref.
Sportplatz Leipziger Str.
Sonntag, den 12. August 17 Uhr
Serienpiel
S. D. A. 1 - S. D. B. Schönefeld 1

Frauenverein
Montag, den 13. August 8 Uhr abds.
Versammlung
in der Bahnhofsholonnade.



Reitverein.
Dienstag, abends 7/9 Uhr
Versammlung
im Hotel zum „Raiskeller“, u. a.
(Aufnahme neuer Mitglieder) 8. 3.
Anzeigen-Aannahme
bis vormittags 10 Uhr.

Steinmetz - Brot

Steinmetz-Kraft-Brot
ist unübertrefflich an Reinheit u. Nährkraft, weil das
Brotgetreide vor dem Mahlen durch Wasser ohne Ent-
wertung vom Schmutz und der nährlosen Kiele befreit
wird. D. R.-Patent. Name geschützt. Zu haben bei:
Richard Kühne, Kaiser Wilhelmstr. 24, R. Schumann,
Markt 4, Hermann Pieper, Waldstr. 27.

Creme Leodor
Hier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:
Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes
Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.
Bei Insektenstichen verleiht Creme Leodor, die aufgetrichen,
schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.
Als Puderunterlage leiht Creme Leodor mit ihrem bezaubernden
Biltingeruch vorzügliche Dienste.
Bei roten Händen und unedlerer Hautfarbe verleiht die kühlende
Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen malten Teint, wie er
der schönsten Dame erwünscht ist.
Tuben 60 Pf. und 1.- Pf., die dazugehörige Leodor-Seife Stück 60 Pf.
In allen Colonial-Verkaufsstellen zu haben. Bei dieser Einblendung
dieses Inserates als Druckfehler (Wunschlag nicht zulassen) mit genauer und
deutsch geschriebener Adressenbeschriftung auf dem Umschlag erhalten Sie eine
keine Probeblende kostenlos durch Leo-Werke A.-G., Dresden-Pl. 6 207

UHREN
aller Art mit besten Werken
unter Garantie
H. Erikschler
Langestraße 25 • Telefon 190.
la Eiderfettkäse 20%
9 Pfund 6,30 franko
Dampfseife-Abrit
Kendeburg.

Dankagung.
Schias, Licht-
und
Rheumatismskranken
teile ich gern gegen 15 Pf.
Rückporto sonst kostenfrei mit,
wie ich vor 3 Jahren von
meinem schweren Schias-
und Rheumatismsleiden in ganz
kurzer Zeit befreit wurde.
Stieling, Militärkaminenspeicher,
Güßrin-Altstadt Nr. 129.

Waldschänke
Cämmerei
durch den Naunhofer
Staatsforst.

Turnverein Naunhof D. T.
(Platz Wiesenstraße).
Dorm. 10 Uhr
L. B. Naunhof 1 Jgd. -
L. B. Liebertowitz 1 Jgd.
Nachm. 7/4 Uhr
L. B. Naunhof 3 -
L. B. Schönefeld 2.

Turnverein
Naunhof
Morgen Sonntag ab 8 Uhr früh
Arbeiten
sämtlicher freien Mitglieder auf dem
Turnplatz (Schloßstraße)
Am Montag Wiederbeginn des
Turnens. Der Vorstand.

9 billige Tage
vom 11.-20. August
Bruno Ulbricht
Schuhwarenlager,
Naunhof, Langestr. 30.

Bahnwirtschaft Naunhof
Gartenwirtschaft
Tel. 169 **H. Koch.** Tel. 169
Morgen Sonntag ab 4 Uhr
Erstklassiges Künstler-Konzert.
ab 7 Uhr
Wiener Walzer- u. Operetten-Abend
„Ein Abend im Wiener Prater“
Illumination! Illumination!
Keine erhöhten Preise / Vorzügliche Speisen und Getränke.

Mühle Lindhardt
Voranzeige!
Kommenden Mittwoch oder Donnerstag
je nach dem Wetter
Einweihung des größten
Musikphänomen
dieses Jahrhunderts
mit **Riesenprachtfirewerk!**
Darstellend: In Hagenbeds Tiergarten
sowie
großes Konzert
der Stadtkapelle.

Thomasbräu
Klostergasse 3 Leipzig Klostergasse 3
Inhaber: Robert Bräu (früher Ernst Schurt)
ist nach wie vor der Treffpunkt aller Naunhofer

Joh. verw. Jahr
Spezialgeschäft für Tabakfabrikate
Naunhof, Langestraße 37.

3 Fehler
verursachen
Fußleiden!
1. Ueberlastung der Ballen
2. Ueberlastung der Ferse
3. Gohliegen der Wölbung
Dirksenhof's Fußbett ohne
Metall
bringt Hilfe in jedem Fall!
Wertzich anerkannt!
Kostenl. Beratung u. Anprobe:
Bruno Ulbricht,
Schuhwarenlager
Naunhof, Langestraße 30.

Empfehle
beste Toiletten-
Kern- u. Schmierseifen
Kein Laden!
Wiesenstraße 23.
Friederike Franke
Inh. Martha Franke.

WIBOWA
Nur damit erzielt Du
Trockenen Hartglanz!
Der Glanz, den ein
Bohnerwachs gibt, ohne daß
man jeden Fußapfen und
Gummisabsatz sieht!
Das ist der Wunsch
jeder Hausfrau, darum
verwende sie nur noch:
WIBOWA
NASS WISCHBAR!
Nur erhältlich in Drogerien
Farben- u. Linoleumgeschäften
N. 1000 Bonn Nr. 223 7/8 1000 Bonn Nr. 120

Bei
Nummer 92
Der 11. August,
Friedrich Ludwig
Jahn, dem Befehl-
der Entwicklung
übungen überhaupt
Auf zur Sammlung
bante.
Jahn ist natürli-
gen überhaupt, und
etwas vollständig Re-
seine Eigenart liegt
Idee, die er mit be-
tung verband. Es ge-
im wesentlichen aus
wegungsdrang heraus
Genüge zu leisten. S-
punkt der Erziehung
und geistlichen Bedeuten
Philanthropisten und
Nutz an der Spi-
mittel für die Juge-
berdienst aber ist es
machte und damit be-
Diese Zielsetzung wa-
seinem deutschen Vat-
der Patriot; noch a-
„Beförderung des B-
dem Einbruch des
stätt wird er vom
deutscher Bestimmung
Jahrs bewahrt er b-
die er selbst einmal
Deutschlands Einheit
das Morgenrot mein-
kraft und ist jetzt der
In diesem Strebe-
wärts zu helfen, will
mit dem großen Ziel-
deren mit der Notwe-
napoleonischen Feseln
freudiges, stütlich ge-
kann nach seiner Auf-
dem die Verbeibung
und mit dieser Abid-
Safenheide.
Jahn selbst hat
ihm betriebenen tur-
lich gemacht (die T-
auch von ihm). Die
schuf Übungen, die
und der Parten ero-
sie wurden im Berei-
die Hauptgeräte des
nicht nur Gerüsttau-
dem auch das Turn-
Barfs, das Rechten
so weit, daß er in
aller Verbeibungen
ihm auch das Segeln
In seiner Eigen-
auch zum Turnschrift
seinem Schüler und
Turnkunst“, das 1816
Ausgangspunkt der
Diese Schrift ist
Einbruch hinterlassen
scheinen lassen, das
hatte: „Das deutsche
Jahn.
Beide Werke tra-
Charakter. Das eine
mittel mit dem Zweck
den deutschen Einbe-
Wegen, wie das deut-
werden könne, und
Staatswesen und Bo-
Volle wieder aufzuhe-
dem übertrieben ersch-
das aber widerspricht
Grundgedanken Recht
behalten hat. Und nie-
die Oeffentlichkeit mach-
und ihre Bedeutung
faunt, daß die Unit-
Ehren doktor ernannte
Der Höhepunkt des
vaters liegt in den Je-
verhältnismäßig kurze
erlebt hat, das war
1807 bis 1818 stellt
Räumer, die die Ge-
kämpfer einer neuen
Nach 1818 ist er im
erst 1852 die müden
Verbindungen mit
auch wohl gewesen
macht. Fünf Jahre ka-
um seine Rechtfertig-
aber in Freiburg an-
licht leben. Und wer-
Vierte durch Aufhebu-
erkennung seiner Re-
Ehrenrechte setzte, so
wohl gelegentlich noch
der den großen Schin-
das Vertrauen seine
Deutsche Nationalverf-
da trat er wohl noch
sagen aber hat er a-
Politische, das vielfach
auf den Augenblick be-
nicht, die immer nur

Beilage zu den Nachrichten für Naunhof

Nummer 92

Sonnabend, den 11. August 1928

39. Jahrgang

Jahn und sein Werk.

Der 11. August, der Tag des 150. Geburtstages des großen Friedrich Ludwig Jahn, gibt Veranlassung, sich mit dem Volken Jahn, dem Wesen seiner turnerischen Bestrebungen sowie mit der Entwicklung zu befassen, die das Turnwesen und die Leibesübungen überhaupt genommen haben, seitdem Jahn als erster den Ruf zur Sammlung erschallen ließ und das turnerische Werk ausbaute.

Jahn ist natürlich nicht etwa der Begründer der Leibesübungen überhaupt, und er hat auch durchaus nicht das Turnen als etwas vollständig Neues, bis dahin Unerhörtes ins Leben gerufen, seine Eigenart liegt auch weniger im rein Technischen als in der Idee, die er mit der von ihm geschaffenen turnerischen Einrichtung verband. Es gab eine Zeit, da trieb man die Leibesübungen im wesentlichen aus Freude an ihnen, aus einem natürlichen Bewegungsdrang heraus, oder um dem Trieb der Selbsterhaltung Genüge zu leisten. Hellas stellte die Leibesübungen in den Mittelpunkt der Erziehung und schuf in Erkenntnis ihrer hohen geistigen und seelischen Bedeutung das Erziehungsideal der Kalokagathie. Die Philanthropisten werteten mit Salzman und vor allem Guts Muths an der Spitze die Leibesübungen als Schulerziehungsmittel für die Jugend aus. Jahn's großes und unvergängliches Verdienst aber ist es, daß er sie zu einem Volkserziehungsmittel machte und damit der Gesamtheit des Volkes zugute kommen ließ. Diese Zielsetzung war bedingt durch Jahn's innere Einstellung zu seinem deutschen Vaterland. Er war von Jugend auf ein glühender Patriot; noch als Student schreibt er die Schrift über die „Beförderung des Patriotismus im preussischen Staate“. Unter dem Eindruck des Zusammenbruchs bei Jena und Auerstädt wird er vom Lobredner Preußens zum Erwecker gemeindeutscher Gesinnungen, und gerade in der Verfolgung dieses Zieltes bewahrt er bis zum letzten Atemzuge eine gerade Linie, die er selbst einmal in dichterisch beschwingte Worte gekleidet hat: Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein der Mannesfrucht und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt.“

In diesem Streben, dem darniederliegenden Vaterlande aufwärts zu helfen, will er vor allem die Jugend begeistern und sie mit dem großen Ziel der Einigung Deutschlands und im besonderen mit der Notwendigkeit der Befreiung Deutschlands von den napoleonischen Fesseln vertraut machen. Nur ein starkes, hingabefreudiges, sittlich gesundes und körperlich tüchtiges Geschlecht kann nach seiner Auffassung dieses Ziel erreichen. Da werden ihm denn die Leibesübungen Mittel zum Zweck, und in diesem Geiste und mit dieser Absicht begann er sie auf dem Turnplatz in der Hofenheide.

Jahn selbst hat die Namen und die Bezeichnung der von ihm betriebenen turnerischen Übungen erfunden und vollständig gemacht (die Wortprägung „Volkstum“ stammt übrigens auch von ihm). Die Eigenart seines Turnens an den Geräten schuf Übungen, die man bis dahin noch nicht kannte. Das Red und der Barren eroberten sich bald große Anhängerschaft, und sie wurden im Verein mit dem schon Jahrtausende alten Pferd die Hauptgeräte des deutschen Turnens. Jahn's Turnen war aber nicht nur Geräteturnen, sondern vielseitig, und daher pflegt er denn auch das Turnspiel, die Übungen des Laufs, Sprungs und Wurfs, des Fechten und des Wanderns, und er sah die Turnen so weit, daß er in ihm den Inbegriff und die Zusammenfassung aller Leibesübungen überhaupt sehen wollte, denn er beabsichtigte, ihm auch das Segeln, Rudern, Reiten u. a. m. einzugliedern.

In seiner Eigenschaft als Begründer des Turnens wird er auch zum Turnpionier. Durch das von ihm im Verein mit seinem Schüler und Freunde Eißelen verfaßte Buch „Die deutsche Turnkunst“, das 1816 erschien, schuf er die Grundlage und den Ausgangspunkt der turnerischen Arbeit.

Diese Schrift ist sicherlich diejenige, die den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat; schon vorher hatte er ein Buch erscheinen lassen, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt hatte: „Das deutsche Volkstum“, das im Jahre 1810 in Lübeck erschien. Beide Werke tragen in ihrem Wollen und Ziel gleichen Charakter. Das eine wertet das Turnen aus als Volkserziehungsmittel mit dem Zwecke, daß das Turnen den Weg bereiten soll für den deutschen Einheitsgedanken, das andere gibt Mittel und Wege, wie das deutsche Volk zu deutscher Gesinnung erzogen werden könne, und welche Änderungen und Einrichtungen im Staatswesen und Volksleben notwendig seien, um dem deutschen Volke wieder aufzuhelfen. Vielleicht mag uns heute manches von dem übertrieben erscheinen, was Jahn in seinen Werken forderte, das aber widerspricht nicht der Auffassung, daß Jahn in seinen Grundgedanken Recht gehabt und in späteren Jahrzehnten Recht behalten hat. Und nicht nur der Eindruck, den seine Schriften auf die Öffentlichkeit machten, sondern auch ihr tiefer, innerer Gehalt und ihre Bedeutung für das deutsche Volk wurden dadurch anerkannt, daß die Universitäten Jena und Kiel Jahn zu ihrem Ehrendoktor ernannten.

Der Höhepunkt des Wirkens und auch des Ansehens des Turnvaters liegt in den Jahren 1807 bis 1818, er umfaßt also nur eine verhältnismäßig kurze Spanne Zeit. Was er vorher getan und erlebt hat, das war Vorbereitung; seine Wirksamkeit aber von 1807 bis 1818 stellt ihn mit Flug und Recht in die Reihe der Männer, die die Geschichte als Befreier Deutschlands und Vorkämpfer einer neuen freiheitlichen Gestaltung Deutschlands nennt. Nach 1818 ist er im wesentlichen ein stiller Mann, wenn er auch erst 1852 die müden Augen zur ewigen Ruhe schloß, denn seine Verbindungen mit der Burschenschaft, deren geistiger Vater er auch wohl gewesen ist, hatten ihn der Reaktion verdächtig gemacht. Fünf Jahre kämpfte er als Festungsgefangener den Kampf um seine Rechtfertigung, dann wurde er freigesprochen, mußte aber in Freiburg an der Anstalt und Colloca unter Polizeiaufsicht leben. Und wenn ihm auch 1842 Friedrich Wilhelm der Vierte durch Aufhebung der Turnsperr und durch äußere Anerkennung seiner Verdienste in jeder Hinsicht wieder in seine Ehrenrechte setzte, so blieb er doch ein gebrochener Mann, der wohl gelegentlich noch schriftstellerte, aber doch wohl niemals wieder den großen Schwung seiner Mannesjahre fand; und als ihm das Vertrauen seiner Mitbürger zum Abgeordneten in die Deutsche Nationalversammlung 1848 nach Frankfurt a. M. betief, da trat er wohl noch einige Male für seine Gedankengänge ein, im sonnen aber hat er auch hier nichts erreichen können, denn alles Politische, das vielfach doch Nachgiebigkeit und geschicktes Eingehen auf den Augenblick bedingt, lag seiner gebrochenen Draufgängertum nicht, die immer nur gupacken und schlagen konnte. So ist er denn

als stiller Mann 1852 in Freiburg an der Anstalt gestorben, wo er auch begraben liegt. Die Deutsche Turnerschaft hat ihm dort sein Wohnhaus, das Jahnhaus, erhalten, und ihm zu Ehren eine Gedächtnishalle, ein Jahnmuseum und einen Jahnplatz erbaut. Auch werden dort an seinem Geburtstag alljährlich Wettkämpfe abgehalten.

Aber wenn auch sein Leib zu Staub zerfallen ist, sein Gedanke blieb in den deutschen Turnern lebendig. Mit Recht rühmt daher



Friedrich Ludwig Jahn

die Inschrift am Denkmal zu Frankfurt a. M. die deutschen Turner, also Jahn's Jünger, als diejenigen, die neben Sängern und Schülern die deutsche Einheit erkämpft haben. Das deutsche Turnen aber blühte weiter empor, und Millionen deutscher Männer und Frauen von früherster Jugend bis zum höchsten Alter zählen heute zu seinen Anhängern. Wie einst auf dem Jahn'schen Turnplatz, ist auch heute das Turnen wieder, nachdem es während der Turnsperrzeit mancherlei Einschränkungen hat erfahren müssen, zu einem Sammelbegriff geworden, der die verschiedensten Leibesübungen in sich begreift. Geräteturnen und Volksturnen, Turn- und Sportspiel, Wandern und Schwimmen, Fechten und Ringen bilden den Arbeitskreis der Turnvereine, die alten neuzeitlichen Strömungen Rechnung tragen. Besonders erfreulich ist es auch, daß sich in den letzten Jahrzehnten in immer stärkerem Maße auch das weibliche Geschlecht für das Turnen einsetzt. Und wenn man bedenkt, daß das deutsche Turnen heute auch in allen Schulen Millionen deutscher Kinder nahe gebracht wird, wenn es auf den Hochschulen, im Heer und bei vielen anderen Einrichtungen betrieben wird und Förderung findet, und wenn man berücksichtigt, daß alle zeitgenössischen Leibesübungen, mögen sie auch in besonderen Verbänden organisiert sein, doch letzten Endes eine Erfüllung des Jahn'schen Zieltes von der Erziehung des ganzen Volkes durch die Leibesübungen bedeuten, so wird man, zumal alle öffentlichen Behörden, das Reich, die Staaten und die Stadtverwaltungen die Leibesübungen längst anerkannt haben und nach Kräften fördern, mit Recht sagen können, daß Jahn's Wollen sich heute



Der Turnplatz an der Hofenheide.

siegreich durchgesetzt hat. Denn die Zahl derer, die heute in irgendeiner Form Leibesübungen treiben, ist eine so gewaltig große, daß man mit Flug und Recht von den Leibesübungen als einem der wichtigsten Faktoren im deutschen Volksleben sprechen kann. Leibesübungen sind, wie Jahn es wollte, Volkssache geworden. Was Jahn damit dem deutschen Volke geschenkt hat, wird ihm ewig unvergessen bleiben und ihm „ein dauerndes Ehrenmal“ in den Herzen von Alt und Jung stehen.

Anekdoten um Jahn.

Friedrich Ludwig Jahn war eine vollstümliche Figur, die auch in der Volkserzählung lebte. Viele Geschichten waren noch zu seinen Lebzeiten von ihm im Umlauf, der beste Beweis dafür, daß er schon damals eine vollstümliche Figur gewesen ist. Wir geben einiges von dem wieder, was von ihm erzählt wird oder einen Einblick in seine Zeit und Bestrebungen gewährt:

Edward Dürre, ein Schüler und Mitkämpfer Jahn's, erzählt über die Verhältnisse im Lützow'schen Freikorps, dem Jahn bekanntlich als Bataillonsführer angehörte, folgende niedliche kleine Geschichte, die gleichzeitig die Verächtlichkeit des Turnens darlegt. Sie spielt in Schönhausen an der Elbe, dem Geburtsort Dür-

res. Bemerkt sei, daß Dürre damals 17 Jahre alt war. „Ich hatte die Gewohnheit, wenn meine Soldaten einige Zeit tüchtig egerziert hatten, sie auseinandergeben zu lassen. Dabei tummelten sie sich auf dem kleinen Plage in aller Weise umher. Gerade in solchem Augenblicke des „Rührt Euch!“ trafen die Herren Oberoffiziere ein; den durch sein Auftreten sehr imponierenden Hauptmann Staal hatte ich noch nie gesehen. Er trat auf mich zu mit den Worten: „Ei, junger Mensch, was treiben Sie da mit Ihren Leuten?“ Ich antwortete ihm: es sei „Rührt Euch!“ kommandiert und da lachte ich sie nach Belieben austoben. „Das darf nicht sein!“ entgegnete er. „Wenn rührt Euch! kommandiert ist, wird der rechte Fuß vorgelegt, der linke bleibt stehen!“ „So sagt das Exerzierreglement Seite 10“ (ich lese die mit jetzt entschwendene, damals gegenwärtige Seitenzahl) — „allein ich denke, unferre zu einem in außerordentliche Lage kommenden Freikorpsgehörenden Leute müssen sich daran gewöhnen, sich schnell in Ordnung aufzustellen.“ Kaum hatte er das Wort: „Das möchte ich sehen!“ ausgesprochen, als ich meinen Flügelmann bei der Schulter nahm und ihn mit dem starken Rufe „Angetreten!“ nicht weit von dem Offizierstrupp aufstellte. Als die ziemlich schnelle Aufstellung und Richtung erfolgt war, ließ ich allerlei Evolutionen im Geschwind- und Paradeschritt ausführen, wobei bald rechts, bald links in Reihen gesetzt und zu Sektionen aufmarschiert wurde, so daß mein Hauptmann selbst nicht wußte, wie ich aus diesem ungewöhnlichen Wirrwarr zur Ordnung gelangen würde. Endlich war alles wieder in richtiger voller Linie aufgestellt und nun kommandierte ich, der ich immer auf meinem Standpunkte, unweit dem Hauptmann, geblieben war, mein „Rührt Euch!“ — „Das haben Sie gut gemacht!“ sagte der biedere moderne alte Herr, indem er mit seiner Hand auf meine Schulter klopfte. Auch der Bataillonsadjutant, eigentlicher Führer des Bataillons, Herr von Vietinghoff, der mich ja schon von Berlin aus kannte, lächelte freundlich und Jahn fügte den lobenden Worten des alten Herrn hinzu: „Das ist einer von meinen Turnern!“

Friedrich Ludwig Jahn ging einstmal, es war noch vor den Befreiungskriegen, spazieren und kam zum Brandenburger Tor, das damals schmucklos dastand, d. h. ohne die Viktoria mit dem Pferdgespann, die Napoleon 1807 aus Berlin hatte entfernen und nach Paris bringen lassen. Zufällig kam, als Jahn vor dem Tor stand und es sich genau ansah, pflegend ein Berliner Schusterjunge vorüber. Jahn wollte ihn erproben und fragte ihn daher, ob er sich beim Anblick des Brandenburger Tors gar nichts denke. Als ihm der Junge keine befriedigende Antwort geben konnte, gab ihm der Turnvater eine kräftige Ohrfeige mit dem Bemerkten: „Damit du dir in Zukunft immer dabei denkst, daß die Viktoria, die Napoleon nach Paris gebracht hat, wieder an Ort und Stelle zurückkommen muß!“

Über den Geist des Turnbetriebes auf dem Turnplatz in der Hofenheide 1811 berichtet uns Dürre wie folgt:

„Selbst einige der Hütten'schen Schule angehörende Studierende und von denen später nach Beendigung der Feldzüge, einige zur Gründung der Kaiserlichen Erziehungsanstalt zusammentraten, besuchten damals als Gäste von Zeit zu Zeit den Turnplatz. Unter ihnen waren: Kauer, der spätere Direktor der erwähnten Anstalt, Junge von Berlin, Stiebel, genannt Bar, später Lütow, jetzt ein berühmter Arzt in Frankfurt a. M., Kaul, ein schon älterer Schüler Hütten's und neben andern, deren Namen nicht im Bericht von 1818, ein gewisser Lambi, ein Thüringer und später Arzt im Lützow'schen Corps. Letzterer, welcher in einer uns wunderbar vorkommenden Jener Corpsuniform erschien, und dem Ringkampfe zusah, glaubte, dem Meister Jahn zu einem Ring mit ihm auffordern zu müssen. Jahn indes, der keine Kräfte nur zeigte, wenn er wollte, und der überhaupt alles vermied, was möglicherweise ihm in der Meinung der jüngeren Turner von seiner Stärke und Gewandtheit einen Stoß zu geben vermochte, verwies ihn auf mich und sodann auf Bischoff. Hätte er uns zwei bestungen, dann wolle Jahn selbst an die Reihe. Ich war damals kaum 14½ Jahre alt. Der hohe Student Lambi sah verächtlich auf mich herab und schien in seiner Barscheit gereizt. Da indessen seine Kameraden und namentlich Kaul ihm zuredeten, nahm er den Kampf auf und wurde, nach dem damaligen Kunstausdruck, zweimal „genutzt“. Diese Geschichte ist für den Stand der Dinge bezeichnend: ein Corpsbutsch mit einem Terzianer im Ringkampf und auf die freundlichste Weise zweimal „genutzt!“

Bemerkungen

Dem Eiffelturm ist es zu heiß. Der Eiffelturm, das Wahrzeichen von Paris, ist dieser Tage sehr ins Gerede gekommen: ein Boulevardblatt behauptet, daß er die Hitze nicht vertragen könne und daß er demnach zusammenbrechen werde — buchstäblich! Da nach einem alten physikalischen Gesetz die Metalle am meisten der ausdehnenden Kraft der Hitze unterworfen sind, und da der Eiffelturm ganz aus Eisen gebaut ist, lag die Annahme, daß er in einem heißen Sommer wackeln und seine Glieder ruckeln, sehr nahe, und man will auch tatsächlich festgestellt haben, daß er in den letzten Julitagen um nicht weniger als zwanzig Zentimeter in die Höhe gegangen sei. Bei der Körpergröße von 300 Metern, die er hat sollte es ja eigentlich auf 20 Zentimeter nicht ankommen, aber die Gelehrten sagen, daß ihm diese 20 Zentimeter das Genick brechen können, da er eines Tages die Fassen verlieren werde, so daß man sich auf alles gefaßt machen müsse. Andere wieder behaupten, daß der Turm zwar nicht schrumpfen, aber wahrscheinlich verrotten werde; man solle ihn daher lieber gleich abbauen, da Paris mit ihm ja doch nicht mehr auf die Selbstkosten komme. Und dieses letztere ist wahr: der Eiffelturm wird zwar noch immer als große Sehenswürdigkeit der Reichstadt angestaut, aber meist nur noch von unten; die Fremden gehen nicht mehr hinauf, und da es infolge dessen keine oder doch nur geringe Einnahmen gibt, erweist sich die Unterhaltung des Turmes auf die Dauer als zu kostspielig. Ob man ihn aber darum gleich niederreißen wird, das möchten wir doch dahingestellt sein lassen. Man wird wahrscheinlich zunächst einmal die Rippen der kommenden Jahre abwarten und zusehen, ob er nicht vielleicht von selbst Schluss macht und einfällt.

an Hof
169
onzert.
Abend
ater
mination!
Getränke.
ardt
en
men
wert!
ergarten
ert
u
Merger 3
Naunhofer
ahr
abrikate
so 37.
pfehle
oiletten
Schmierseifen
Laden!
traße 23.
te Franke
rtha Franke.
OWA
erschließt Du
HARTGLAS
Wunsch
dum
OWA
SCHBAR!
SLUB

fe.

ische Berufs- und Gesundheitsbehörde... in die Fürsorge in Fürsorge

ärztlichen Unter- suchung, ins- besondere Säuglinge und kranke Kinder... durch Ab- schluss von Krankheits- attest, sei es namentlich der Verwandten... es durch Ab- schluss von Krankheits- attest, sei es namentlich der Verwandten...

Es ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob der allgemeine Nährstoffmangel die Zuckerkrankheit günstig beeinflusst hat, oder ob die Verringerung an Eiweiß oder an Zucker die Hauptrolle spielt...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Fortsetzung in den Hintergrund gedrängt. Von einem Nachlassen der feindlichen Spannungen allerdings kann wohl kaum gesprochen werden...

Es ist nicht mit Sicherheit festzustellen, ob der allgemeine Nährstoffmangel die Zuckerkrankheit günstig beeinflusst hat, oder ob die Verringerung an Eiweiß oder an Zucker die Hauptrolle spielt...

Kleine medizinische Rundschau.

Wanderanstaltung gegen Kurpulscherei.

Wirksame Verhütung von Schäden ist nur möglich, wenn die Gefährdeten auf die ihnen drohenden Gefahren möglichst nachdrücklich hingewiesen werden...

Schülerlehrgänge für Leibesübungen.

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen veranstaltet im Herbst wiederum einen allgemeinen Turn- und Sportlehrgang für Schüler höherer Lehranstalten im Deutschen Stadion...

Der malaiische Bluttausch.

Kürzlich ereignete sich in Manila wieder einmal einer jener, glücklicherweise immer seltener werdenden, grauenhaften Fälle des „Amoklaufens“...

Eleonora Lindhoff.

Ein Wiener Theaterroman von Hugo Eberhardt-Staerk. Copyright by Wiener & Comp., Berlin W 30.

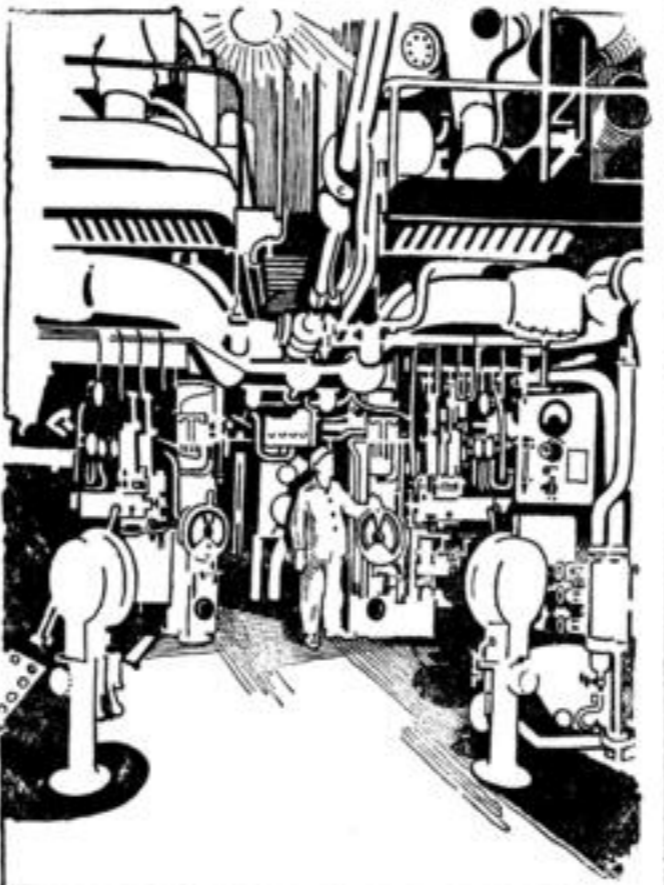
11. Fortsetzung. Eleonora fuhr hastig fort: „Vor allem, sage den Leuten, daß die neuen weißen Möbel unbedingt bis zum Weihnachtsabend fertig sein müssen...“

Welt. Ein Kenner der Verhältnisse schildert einen Amokläufer mit folgenden Worten: Ein Malaie, irgend ein ganz einfacher, ganz gutmütiger Mensch, trinkt sein Getränk in sich hinein, sitzt stumpf, gleichgültig, matt... und plötzlich springt er auf, sät den Dolch und rennt auf die Straße...

Nacht in der Maschine

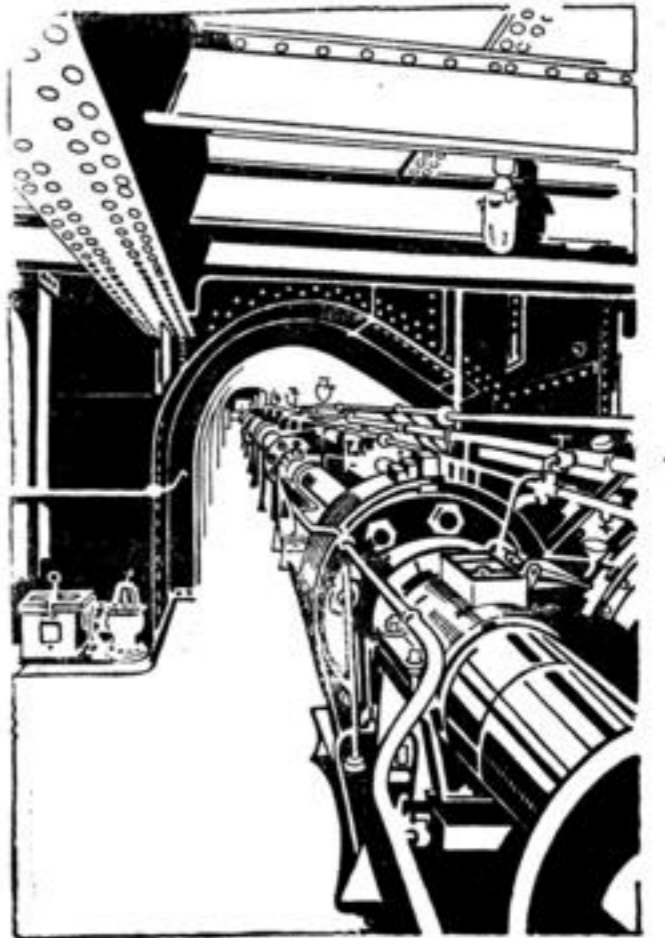
Am Bord eines Dampfschiffes.

Nur selten finden die Passagiere eines großen Dampfschiffes, wenn sie beruflich nichts mit Öl und Turbinen, mit Kolben und Dynamos zu tun haben, den Weg aus tragenden hellen Gesellschaftsräumen nach unten in die tagelange Nacht, die die Antriebskraft des Schiffes umgibt.



Blick in einen Teil des Maschinenraums auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie.

habende Ingenieure. Ihm obliegt die Verantwortung für den Gesamtbetrieb der Maschine während der Dauer seiner Wache. Er kontrolliert Ölzufluß, Öltemperatur, Wasserzufluß und Dampfdruck, Dampfdruck und Wellenumdrehungen, er kontrolliert durch lange Gulldächer an den 14 Kesseln die Flammenbildung...



Wellentunnel auf einem Dampfschiff der „Albert Dohla“-Klasse

dem dritten nur die Dynamos, dem vierten nur die Kühlung und Ölung aller rotierenden Metalle.

Die alte Vorstellung von dem fürchtbaren Schmutz, von der entsetzlichen Hitze, von der großen Feuchtigkeit in einem Heiz- und Maschinenraum haben auf einem modernen Schiff keine Geltung mehr. Der neuzeitliche Maschinenraum wird dauernd und ohne Unterbrechung sauber gehalten.

Der Mann in der Maschine weiß nicht, ob draußen Tag oder Nacht ist, wenn er keine Uhr hat, ihn umgibt stets das gleiche Bild. Er sieht keine Küsten, keine besegelten Schiffe, er sieht nicht, daß er durch Wasser fährt, er sieht keine Häfen, keine Rast...

Ihre geliebte Johanna, das kriegerische Hirtensmädchen — und ihre süße kleine Erica im Theater! Ja, es war doch schön, zu leben! Sie streckte dem Direktor die Hand entgegen. „Also, Herr Direktor, die Elisabeth spiele ich meiner Jungfrau von Orleans zuliebe — aber wegen des neuen Vertrages mit den Mütterrollen lassen Sie mir noch Bedenkzeit bis Ende des Spieljahres, ja?“

„Nun sagen Sie mir, mein liebes Fräulein Lindhoff, was machen Sie für Geschichten? Wer wird denn gleich so hübsig sein? Entlassung? Nur Ruhe, liebes Kind, das wird sich alles regeln lassen!“ „Ja, Herr Direktor, wenn Sie verlangen, daß ich nur Mütter spielen soll und alle jugendlichen Rollen an Fräulein Valetti abgeben muß, dann gehe ich lieber!“ unterbrachr ihn Eleonora leicht gereizt.

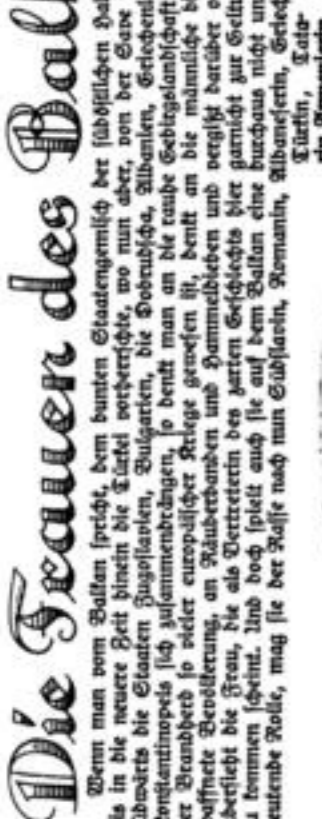
... an Dr. Gdener.
... hat an Dr.
... 60. Geburtstag
... ihre besten Glicke
... der Pflanze und
... sich um die Fort
... verhängen
... der deutschen
... die bevorstehenden
... und ihr ferneres
... Ratshob, Heil.

Die Frauen des Balkans

Wenn man vom Balkan spricht, dem bunten Staammensich der südlichen Halbinsel Europas, wo bis in die neuere Zeit hinein die Lurche vorherrschte, wo nun aber, von der Erde und unteren Donau...



Getriebene orthodoxe Frau in Alostub, Sie hat Mund in der Länge auf dem Rücken trägt. (Evlina)



Boonliche Bäuerin mit weiten Hosen beglückt ihren Mann

... 1. Al. 20-75
... 2. Al. 20-64
... 3. Al. 50-64
... 4. Al. 50-59
... 5. Al. 1-1-1

... 1. Al. 78-79
... 2. Al. 79-80
... 3. Al. 78-79
... 4. Al. 78-77
... 5. Al. 74-75
... 6. Al. 76-74
... 7. Al. 76-74
... 8. Al. 76-74

... über
... — Weberland: 42
... (Helden), ferre 68

... zu immer neuem
... sie zum ohmy'schen
... erkennt wohl jedes
... jeder Sport be...

... sei nie zu leicht
... — das wird ihm
... Bedacht — und Vor
... it Gefingen — ihn

... das ist gewiss das
... in gutes Recht de
... in Diskurswurf und
... manch guter Wuf

... d soll gut „steuern“
... der Reichsfinanz zu
... — der Ruber- und
... heute — sehr gut

... n, — das hält ihn
... trüdel 'rein — und
... n Ziel vor Augen
... — trotz stürmischer

... mahnt auch: Ueh
... an — sein Stedent
... sibt, — der ist vor
... ung weiter — der
... Ernst Heiter.

... rtstoffen und Räden
... der Landwirt schon
... Ernte des nächsten
... jah der alte Spruch
... nser Wintergetreide
... sollen, müssen recht
... obden sich genügend
... t befanntlich abge

... Boden kommt und
... von bestbeträhten
... efonders gegen Fu
... trage der Düngung!
... für reichliche An
... icht gepart werden
... ung hat sich ein
... ahren immer mehr
... den Winter geht
... er Vegetation aus
... det, der Auswinte
... en am besten wider
... wintertungsfähden
... ngstfrage im Herbst
... in Form des toll
... es, geben, der vor
... h er nicht ausge
... mit Thomasmehl
... n ein. Auf schroten
... be ohne Gefahr im
... Wäden nur 1/2-1/4
... gibt. Die Versuche
... g nicht nur die Kno
... da der Kalkstoff
... zu keinem Vuzv-

... ststoff im Herbst
... de verwenden kann
... Humboldt, in der
... 10. 1927 veriffet
... ästigen Windheim
... nstbrucht sehr stalt
... am dem Roggen er
... chen nach der Saat
... as Unkraut hat zu
... die chemischen Wä
... uf Wäden, die stalt
... empfielt es sich
... besten einen Verind

... im 1925.
... von 17 Dellen, 50
... Hofe, 1869 Gdener.
... n Reichdem selbst zu
... 4 Gdewine.
... in 1925.

... 1. Al. 20-75
... 2. Al. 20-64
... 3. Al. 50-64
... 4. Al. 50-59
... 5. Al. 1-1-1

... 1. Al. 78-79
... 2. Al. 79-80
... 3. Al. 78-79
... 4. Al. 78-77
... 5. Al. 74-75
... 6. Al. 76-74
... 7. Al. 76-74
... 8. Al. 76-74

... über
... — Weberland: 42
... (Helden), ferre 68

Beilage zu den „Nachrichten für Haushof“

Hilf mir G. H. Bergen eine Geschichte aus den Bergen von E. A. Neumann

Am anderen Morgen sah die Wirtin fast ängstlich nach ihr. Doch das Mädchen hatte einen so leichten Blick, ein so sicheres Wesen, daß die Wirtin erlich-

... lert nicht eine unentbehrliche Stütze? Ach, ihre Arbeit würde ohne sie eine andere tun, sie war all den Menschen, die mit so viel guten Worten ihr Freunde zu machen suchten, doch immer nur eine Fremde. Ja, fremd! Das tut weh, wenn man fremd ist und keine Heimatkat.

... vor dem Rauchfenster lächelte ein Junge. Er warf den drei Gänjen, die schmatzten vor dem Hauje auf und ab marschier-

... fichtig zulommen. Ja, der Herr Heiner, tief ste, „das sollt einen woß wundern, aber ich bätt' die falk nicht er-

... Ich, meine gute, meine Liebe, meinte er, „wie sind etwas schnell be-

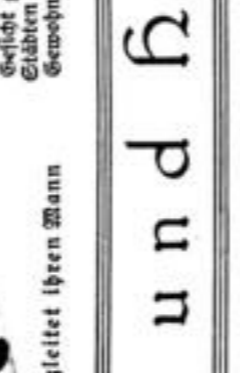


Olympische Spiele in Amsterdam. Blick in das große Stadion. (Laybros)

... Und die Burg selbst war's so zufrieden, sie scherte sich nicht darum, was die Leute meinten, hantierte im Haus, als ob's das ihre wäre, und ersehnte, trotz Völlerei und Fugens, in mancher stillen Stunde den Log,

... In die letzten Jahre nach die Namen von Per-jonen einzutragen, die in den nordlichen Obem aufstiegen. Die Entlangschleichen der Perijonen-

... Rätzel und humor
... Ein noch jüngerer Mann ging zu einem Gelehrten, worf sich in einen Sessel und fragte, well er nicht gleich bebtent wurde, in ungehaltenem Tone: „Wie lange muß ich noch warten, bis ich raffert merbe?“



Unausführbar
... Göttergötter, die auf dem eisigen Sockel sitzen, die hier mit ihrer Statur zu sich selbst, das ist der Göttergötter.

... 1-2 = Baum
... 1-4 = Obst im Herbste
... 1-6 = Gemüse
... 2-4 = Obst in Wäden
... 3-2 = Aufreißer
... 3-4 = Erdbeeren
... 5-2 = Obstentnahme
... 5-3 = Reing der Sonne
... 5-6 = Aufreißer

... 1. Rheinl., 2. Metri, 3. Erchb, 4. Hirr, 5. Nie-berland, 6. Lein, 7. Abir, 8. Wier, 9. Darnen. — 10. Rheinl.

... 9. Müller
... Grund von Erdbein- Rodent.

Dienstag und ...

Dienstag, 1/6 ...

Die der Stadt ...

Die Reichs ...

Lang andau ...

Große Affen ...

„Und die Gärten ...“

„aber die Jugend ...“

„Gut, das Jung ...“

„Gut, das Jung ...“

„Gut, das Jung ...“

„Das kann man ...“

„Das kann man ...“

„Das kann man ...“

„Das kann man ...“

„Das kann man ...“

„Es gibt Menschen ...“

„Es gibt Menschen ...“

„Es gibt Menschen ...“

„Es gibt Menschen ...“

„Es gibt Menschen ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

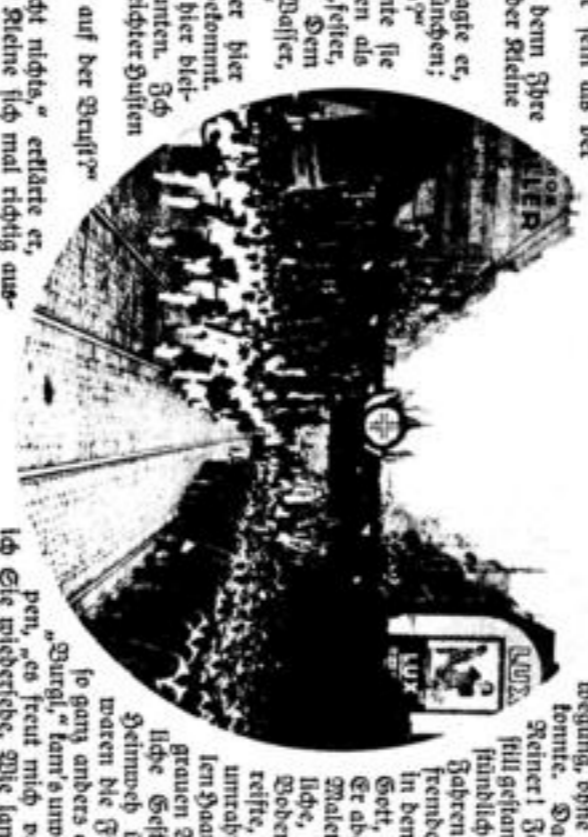
„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“

„Aber er hat ...“



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg

„Aber er hat ...“



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg

„Aber er hat ...“



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg

„Aber er hat ...“



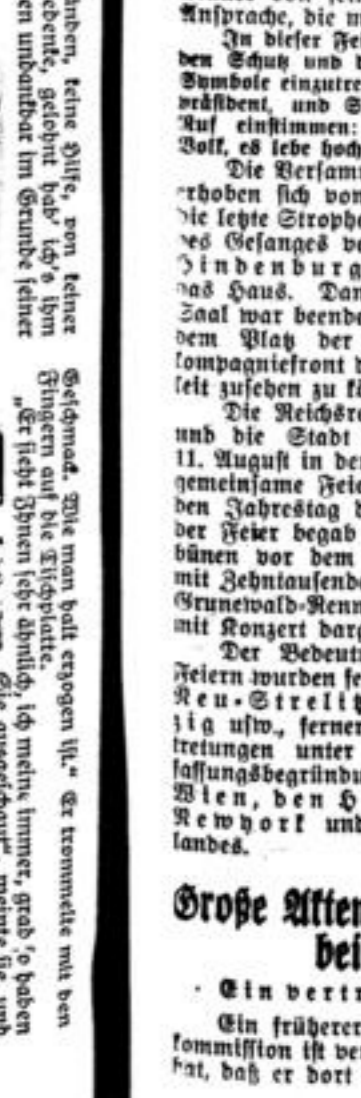
Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg

„Aber er hat ...“



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg

„Aber er hat ...“



Massenversammlungen auf dem Berliner Turmberg